# Nun fallen die Blätter wieder von den Bäumen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **61 (1967)**

Heft 21

PDF erstellt am: **28.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Nun fallen die Blätter wieder von den Bäumen

Das grüne Blatt ist der lebenswichtigste Teil des Baumes. Denn es ist der Hauptlieferant seiner Nahrung. Sie wird dort mit Hilfe von Licht, Wärme und grünem Farbstoff (dem Blattgrün) zubereitet. Das Blatt bezieht die im Wasser aufgelösten Nährstoffe aus dem Boden. Für die Ernährung und den Aufbau des Baumes ist auch Kohlenstoff notwendig. Er ist in der Luft enthalten, die das Blatt durch seine feinen Spaltöffnungen einatmet.

**Wenn die Wurzeln streiken**

In der kalten Jahreszeit kühlt sich der Boden langsam ab. Dann beginnen die Wurzeln zu streiken, sie hören mit ihrer Arbeit zuletzt ganz auf. Wenn die Wurzeln aber nicht mehr arbeiten, dann ist es auch Schluss mit dem Nachschub von Wasser und Nährstoffen. Das Blatt kann keine neue Nahrung mehr zubereiten. — Trotzdem muss der Baum nicht vor Hunger sterben, denn er arbeitet nun auch nicht mehr und beginnt mit seinem Winterschlaf. Er hat genug Säfte im Stamm, den Ästen und Zweigen aufgespeichert, um weiterleben zu können.

**Sie müssen sterben, damit das Leben weitergeht**

Durch die feinen Spaltöffnungen des Blattes gelangt beim Atmen dauernd Feuchtigkeit an seine Oberfläche und verdunstet. Eine Birke kann z. B. täglich mehr als 300 Liter Wasser verdunsten, und ein zirka 40 Aren grosses Stück Buchenwald bis zu 11 250 Hektoliter! (Die gesamte Oberfläche der Blätter einer Buche beträgt 3,4 Aren.) Was würde nun geschehen, wenn es im Herbst keinen Blätterfall gäbe? Der Baum würde durch die Verdunstung soviel Wasser verlieren, dass er austrocknen und absterben müsste, weil die Wurzeln in der kalten Jahreszeit eben nicht mehr arbeiten. Die Blätter müssen also sterben, damit das Leben des Baumes weitergehen kann!

**Der Baum ist sein eigener Arzt und nichts geht verloren**

Jeder abgerissene Zweig und jedes abgerissene Blatt hinterlässt eine offene Wunde. Offene Wunden sind aber auch für einen Baum gefährlich, weil durch sie Fäulnisstoffe eindringen könnten. Der Blätterfall im Herbst hinterlässt jedoch keine offenen Wunden. Dafür sorgt der Baum selber. Zuerst verstopft er die Saftleitungen zu den Blättern mit einer harzigen Masse. Dann bildet er zwischen Zweig und Blattstiel eine besondere, korkähnliche Trennschicht. Das Blatt ist nun nicht mehr mit dem Leben des Baumes verbunden, es muss abfallen und sterben. Über die kleine Wundfläche, die dabei entsteht, wächst rechtzeitig eine Korkhaut. Man kann also sagen: Der Baum ist sein eigener Arzt und verbindet seine Wunden selber.

In jedem Blatt sind aber noch wertvolle Stoffe vorhanden, wie Eiweiss, Fett, Stärke und Zucker. Sie gehen beim Blätterfall nicht verloren. Denn der Baum zieht vorher alle diese Stoffe in seine Äste und in den Stamm zurück. Nur der grüne Farbstoff bleibt im Blatte. Er verändert sich in kurzer Zeit und dabei entsteht die bunte Färbung des sterbenden Blattes. —

In unseren Wäldern bleiben die abgefallenen Blätter auf dem Boden liegen. Aber bis zum nächsten oder übernächsten Blätterfall sind sie verschwunden. Sie haben sich in gute Walderde (Humus) verwandelt. — In der Natur geht nichts verloren. Was sterben muss, dient wieder zum Erhalten und Aufbau von neuem Leben. Hier gilt noch der ewige Kreislauf von Werden, Sein und Vergehen.

Ro.